

Linzer Diözesanblatt

CXXXVIII. Jahrgang

1. März 1992

Nr. 3

Inhalt

- | | |
|--|------------------------------------|
| 23. Fastenhirtenbrief 1992: Hoffnung aus dem Wort Gottes | 27. Besinnungstage für Priester |
| 24. Vorbereitung und Feier der Firmung | 28. Personen-Nachrichten |
| 25. Firmung für Erwachsene | 29. Ausbildung zum Religionslehrer |
| 26. Firmungen und bischöfliche Visitationen 1992 | 30. PÄDAK: Studienberatung |
| | 31. Aviso |
| | Impressum |

23. Fastenhirtenbrief 1992: HOFFNUNG AUS DEM WORT GOTTES

Bischofswort am 1. Fastensonntag,
dem 8. März 1992,
zum „Jahr mit der Bibel“

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Anfang dieses Jahres hat der brasilianische Bischof Ivo Lorscheiter Österreich besucht und auch in Linz einen Vortrag gehalten. Dabei sagte er: „Euer Land ist schön und es geht euch gut. Aber ich entdecke bei euch so viel Mißmut und Resignation. Ich bitte Euch: **Laßt die Hoffnung nicht sterben!**“

Das ist ein ernstes Wort an uns alle, und wir sollen es ernst nehmen. Im Jahre 1983 haben wir ja in Wien mit dem Papst einen Katholikentag mit dem Leitwort gefeiert: HOFFNUNG LEBEN – HOFFNUNG GEBEN. Haben wir zu wenig bedacht, woher wir die Hoffnung nehmen? Vielleicht hilft uns das „Jahr mit der Bibel“, die tiefsten Quellen der Hoffnung wieder freizulegen: Das Wort Gottes, das uns die Heilige Schrift und die lebendige Tradition der Kirche überliefert.

Mit der Bibel leben

Aus dem heutigen Evangelium (Lk 4, 1-13) können wir erkennen, wie sehr Jesus selbst mit der Bibel gelebt hat. Auf die drei Fragen, die ihm gestellt werden, antwortet er jeweils mit einem Schriftwort. Er hat also daheim und in der Synagoge die Bibel gelernt und wußte damit umzugehen. Auf die Versuchung, zuerst das Materielle und dann erst das Geistige und Religiöse zu suchen, antwortet er mit einem Wort des Mose: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was der Mund des Herrn spricht“ (vgl. Dtn 8,3). Auf die Versuchung zur Macht sagt er: „Es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott sollst du anbeten und ihm allein dienen“ (vgl. Dtn 6,13). Und auf die Frage nach dem Wunder, das nur die Sensationslust befriedigt, antwortet er: „Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“ (vgl. Dtn 6,16).

Viele Christen beschäftigen sich ein Leben lang mit der Bibel. Von Bischof Franz Joseph Rudigier ist noch das

Stehpult erhalten, auf dem er seine zahlreichen Briefe, Hirtenschreiben, Reden, Predigten und Ansprachen verfaßt hat. Auf diesem Pult lag die Heilige Schrift stets aufgeschlagen bereit. Er las darin jeden Tag sechs Kapitel, drei am Morgen und drei am Abend. Auf diese Weise hat er die gesamte Bibel öfter als dreißigmal durchgearbeitet. Rudigier orientierte sein ganzes Leben am Gotteswort und es war ihm sehr daran gelegen, auch andere dazu anzuleiten.

Aus der Bibel leben

Schon manche haben sich eine Bibel gekauft und angefangen, darin zu lesen. Bald aber haben sie das Buch wieder aus der Hand gelegt und gesagt: Da kenne ich mich nicht aus; ich finde mich damit nicht zurecht.

Bischof Lorscheiter hat erzählt, daß er im Norden Brasiliens, am Amazonas, sehr arme Menschen besucht hat, die sich in kleinen Gruppen trafen und über die Bibel sprachen, obwohl manche nicht einmal lesen konnten. Sie beschäftigten sich gerade mit der Offenbarung des Johannes. Verwundert fragte sie der Bischof, warum sie sich ausgerechnet dieses so schwierige Buch ausgesucht hätten. Sie antworteten: „Es spricht von unserem Leben. Wir haben täglich mit finsternen Mächten zu tun, aber wir erleben auch die guten Mächte. Das Buch ist uns ein Trost. Es gibt uns Hoffnung und Zuversicht, daß die guten Mächte siegen.“

Das ist der Grund, warum diese einfachen Menschen von der Bibel angesprochen wurden und sie verstehen konnten: Sie haben erfaßt, daß dieses Wort und diese Bilder ihr eigenes Leben zur Sprache bringen. Sie brauchten nicht einen besonders Gebildeten, der ihnen den schwierigen Text erklärt hätte. Sie haben das Leben gespürt, das die Botschaft der Bibel enthält. Diese Botschaft ist nur hörbar, wenn das eigene Leben mit-

schwingt. So haben sie die Heilige Schrift als Buch der Hoffnung entdeckt.

Mancher Text aus der Heiligen Schrift erschließt sich erst, wenn einer mit seinem Leben dorthin kommt, wo dieser Text entstanden ist. Wo Leben zum Erleben wird, da ist die Bibel nahe. So hat es auch der Apostel Paulus erlebt, wenn er (in der heutigen 2. Lesung aus dem Römerbrief) sagt: „Ganz nahe ist dein Wort, in deinem Mund und in deinem Herzen“ (Dtn 30,14). Wichtig ist nicht, daß einer jedes Bibelwort gleich verstehen und deuten kann. Der englische Dramatiker und Nobelpreisträger Bernhard Shaw hat einmal gesagt: „Manche Menschen denken immer über Bibelstellen nach, die sie nicht verstehen. Ich denke über jene Bibelstellen nach, die ich sehr wohl verstehe.“

Jeder von uns kennt solche Bibelstellen, die er sehr wohl versteht, die er aber mit seinem Leben noch nicht eingeholt hat: Das Vaterunser, die Acht Seligkeiten und andere Sätze aus der Bergpredigt, die Gleichnisse vom Barmherzigen Samariter oder vom Verlorenen Sohn. Diese und andere Texte aus der Schrift bilden die Bibel, die wir in uns tragen. So hat es wohl Franz Jägerstätter gemeint, als er bei seiner Einlieferung ins Gefängnis gefragt wurde, ob er eine Bibel haben wolle: „Die Bibel trage ich in mir.“ Die Worte der Bibel, die wir in uns tragen, beginnen auf einmal zu leuchten, wenn wir sie bei einer Hochzeit hören, bei der Taufe eines Kindes oder beim Begräbnis eines Menschen, der uns sehr nahe stand. Sie geben manchen Menschen die Kraft, ihr Leid oder ihre Krankheit auszuhalten. Sie helfen anderen, eine drückende Schuld zum Ausdruck zu bringen, indem sie wie David empfinden und mit seinen Worten sagen: „Meine Sünde steht immer vor mir“ (Ps 51,5). Wieder anderen schenken sie in Stunden überströmender Freude ein Halleluja.

Die Bibel ist ein Lebensbuch. Sie löst

nicht die Rätsel, sondern bewahrt die Geheimnisse des Lebens. Sie erteilt keine vordergründigen Auskünfte über Geschichte und Naturgeschichte. Sie spricht „in Bildern und Gleichnissen“ (vgl. Mt 13,34), die sich nicht allen erschließen (vgl. Mk 4,13), sondern nur jenen, „die es eben fassen konnten“ (Mk 4,33). Das Wort der Bibel ist nicht zu gebrauchen als Parole oder gar als Waffe, mit der man Andersdenkende mundtot machen kann. Die Antworten der Bibel stehen eher zwischen den Zeilen. „Der Buchstabe tötet; der Geist macht lebendig“, hat der Apostel Paulus gesagt (2 Kor 3,6).

In der Bibel lesen

Damit die „Bibel in uns“ wächst, müssen wir die Bibel lesen und uns vorlesen lassen. Die Kirche wünscht, daß kein Sakrament ohne Lesungen aus der Bibel gefeiert wird. Wer mit dem Dienst des Lesens betraut ist, soll sich jeweils gewissenhaft darauf vorbereiten und darauf achten, daß er selbst den Text verstanden hat.

Es müßte, auch im Geist der Ökumene, eine Selbstverständlichkeit sein, daß ein Katholik eine vollständige Bibel besitzt und sie auch immer wieder zur Hand nimmt. Das Bibelgespräch in der Familie, etwa über das Sonntagsevangelium, kann nicht nur den Glauben und das Verständnis der Heiligen Schrift vertiefen, sondern es kann auch die einzelnen Mitglieder der Familie einander näher bringen. – Die Zusammenkünfte kirchlicher

Gruppen sollen jeweils mit einer Bibelbesetzung verbunden sein. In jede Pfarre gehören Bibelrunden und Bibelkurse. Ich lade gerade im „Jahr mit der Bibel“ zur Teilnahme und Mitarbeit herzlich ein.

Es gibt heute viele Wege, den Umgang mit der Bibel zu erlernen. Es gibt Behelfe und Bücher, es gibt Kurse zur Einführung, es gibt Bibelgespräche und es gibt die Predigt. Diese dient ja vor allem zur Auslegung der biblischen Texte, die beim Gottesdienst gelesen werden.

Ich danke allen, die in der Seelsorge mitarbeiten und ihre Kräfte dazu verwenden, ihren Mitchristen bei der Erschließung des Gotteswortes zu helfen. Ich danke allen Priestern und Ordensleuten, den Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten, den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, die Bibelkurse und Bibelgespräche leiten oder sich an ihnen beteiligen. Ich danke den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den Gemeinden mit der Bibel beschäftigen. Ich danke den Eltern und Großeltern, die in ihrer Verantwortung als Hauskirche den Kindern das Wort Gottes weitergeben. Sie alle wirken auf diese Weise mit, daß Menschen mit ihrem Leben besser zurechtkommen, daß sie den Weg des Glaubens mitgehen und daß in unserem Land die christliche Hoffnung nicht stirbt. – Das erbitte ich von Gott, der uns alle segne und begleite.

† Maximilian Aichern
Bischof von Linz

24. Vorbereitung und Feier der Firmung

Allen Seelsorgern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, möchten wir einen herzlichen Dank für diesen Dienst übermitteln.

Aus pastoraler Verantwortung wird darauf hingewiesen, daß in der Firmvorbereitung nicht nur der Sinn des Sakramentes und der Wert für das christliche Leben im Alltag er-

schlossen, sondern die Vollendung der Taufe verdeutlicht und daher auch das Taufversprechen erneuert wird (vgl. 889 § 2 CIC).

1. Die Vorbereitung und Einladung der Firmkandidaten, deren Paten und Eltern auf das **Sakrament der Beichte und Eucharistie** gehören wesentlich zur Vorbereitung auf die Firmung als Vollendung der Taufe.

2. Die Firmvorbereitung im Religionsunterricht und in den Firmstunden soll Ritus und Texte der Firmspendung, aber auch die Bedeutung der Firmung für das spätere Leben als gefirmter Christ und konkret für das Leben in der Pfarre verdeutlichen: „Mehr Freude an der Kirche“. Zur außerschulischen Vorbereitung der Firmkandidaten stehen der diözesane Behelf „Begeisterte Christen“ oder der Behelf „Miteinander auf dem Weg“ sowie andere Unterlagen zur Verfügung (im Behelbsdienst des Pastoralamtes).

3. Das Mindestfirmalter ist das **vollendete 12. Lebensjahr**; bezüglich höheres Firmalter in der Pfarre gilt die diözesane Regelung, daß der Pfarrgemeinderat den Bischof um Erlaubnis ersuchen kann, für die konkrete Pfarre das Firmalter mit 13 oder 14 Jahren festzulegen (vgl. LDBI.1984, Art. 5).

4. Eine Bedingung für den Empfang der Firmung ist die **volle Firmvorbereitung**: Religionsunterricht und aktive Teilnahme an den Firmstunden sowie ein entsprechendes Bemühen.

5. **Firmlinge, die ohne Firmkarte zur Firmung kommen, dürfen nicht gefirmt werden.** Firmkarten sind nur gültig, wenn sie **vollständig ausgefüllt**, vom Seelsorger (und Firmhelfer) unterschrieben und mit dem Pfarrsiegel versehen sind. Zur späteren Eintragung der Firmung in das Taufbuch sind die genauen Daten über die Taufe erforderlich: Taufpfarre, Band und Seite; diese Angaben sind mit dem Taufbuch oder dem vorgelegten Taufschein zu vergleichen.

6. Die Firmung wird in unserer Diözese auch weiterhin im **Firmungsbuch der Wohnpfarre** matrikuliert (Can. 895). Die Firmkarten kommen nach der Firmung an das Bischöfliche Ordinariat, werden von hier an die Wohnpfarre geschickt und gegebenenfalls von dort noch an das Taufpfarramt weitergesendet zur

Eintragung ins Taufbuch (Can. 535 § 2).

7. Die Pfarrseelsorger, Pfarrgemeinderäte und Firmhelfer(innen) werden ersucht, bei den Firmkandidat(inn)en, Eltern und Paten darauf hinzuwirken, daß alle **möglichst in der Heimatpfarre** (wenn dort Firmung ist) oder wenigstens im Heimatdekanat gefirmt werden. Gemeinsame Fahrten im Anschluß an die Firmung werden empfohlen; dabei soll für die Paten, Eltern und Gefirmten auch Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und ein gemeinsames religiöses Erlebnis (Besuch einer Kirche, kurzer Wortgottesdienst) geboten werden.

8. Ministranten, die gefirmt werden, mögen in **Ministrantenkleidung** bereits zum Einzug vor der Firmung an die Spitze des Zuges kommen. Sie werden als erste gefirmt.

9. Der **Pate (die Patin)** soll dem Firmkandidaten ein Beispiel sein für seine charakterliche Haltung und sein religiöses Leben (Can. 892 und 893).

10. In der Zeit der Firmvorbereitung soll auch wiederholt die **Einladung an jene Erwachsenen und Jugendlichen** ausgesprochen werden, die noch nicht gefirmt sind; ihnen soll aber eine eigene Firmvorbereitung angeboten werden.

11. **Kinder orthodoxer Riten** haben bereits unmittelbar nach der Taufe das Sakrament der Firmung erhalten. Ihnen kann deshalb nicht mehr das Sakrament der Firmung gespendet werden. Eine Möglichkeit, sie am Firmtag ihrer Mitschüler(innen) am Gottesdienst mitzubeteiligen, besteht in der Erneuerung des Firmversprechens nach Abschluß der Firmspendung.

12. Alle Gläubigen werden ersucht, sich zusammen mit den Firmkandidaten, deren Eltern und Paten durch Gebet auf die Firmung bzw. Firmerneuerung vorzubereiten und in aktiver Mitfeier die Gnadentage zu begehen.

25. Firmung für Erwachsene

Nach diözesaner Praxis gibt es im Laufe des Jahres (außer während der „Firmzeit“) am 1. Samstag im Monat in der Kapelle des Bischofshofes die Möglichkeit zur Erwachsenenfirmung. Auch heuer wird dem Wunsch nach einer Erwachsenenfirmung in der Firmzeit wieder entsprochen. Am **Freitag vor Pfingsten, dem 5. 6. '92, um 18.15 Uhr** wird Dompfarrer Kan. Johann Bergsmann im Rahmen der pfarrlichen Abendmesse in der Krypta unseres **Marien-Domes in Linz an Erwachsene über 18 Jahre** das Sakrament der Firmung spenden.

Die Vorbereitung soll wie üblich in der Pfarre geschehen und mit der Firmkarte bestätigt werden.

Es wird gebeten, die erwachsenen Firmkandidaten auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen. Gedacht ist an Konvertiten und Revertiten, aber auch an jene Erwachsene, die dieses Sakrament noch nicht empfangen haben. Auch bei der Aufnahme des Trauungsprotokolls soll darauf geachtet werden, daß beide Brautleute gefirmt sind (vgl. Can. 1065 § 1). Die Kandidaten sollen aber die Freiheit haben, in der Heimatpfarre oder an einem selbst gewählten Ort gefirmt zu werden.

Die **Anmeldung** an das Pfarramt Linz-Dompfarre (Tel. 0 73 2/77 78 85-0) ist erwünscht (auch deshalb, weil anschließend ein gemütliches Beisammensein im Pfarrheim vorbereitet wird).

26. Firmungen und bischöfliche Visitationen 1992

ABKÜRZUNGEN: **F** = Allgemeine Firmung (steht auf dem Firmplakat), **EF** = Erwachsenenfirmung, **IF** = Institutsfirmung, **PF** = Pfarrfirmung, **V** = Bischöfliche Visitation.

FIRMSPENDER: **KOR** = Kardinal Opilio Rossi, **BMA** = Bischof Maximilian Aichern, **BAW** = Bischof Alois Wagner, **AG** = Abt Gotthard Schafelner, **BK** = Abt Bernhard Kohout-Berghammer, **EV** = Propst Eberhard Vollnhofer, **FH** = Kan. Franz Huemer-Erbler, **GH** = Abt Gottfried Hemmelmayr, **GS** = Prälat Gottfried Schicklberger, **JA** = Generalvikar Josef Ahammer, **JB** = Kan. Johann Bergsmann, **JM** = Kan. Josef Mayr, **JS** = Prälat Johannes Singer, **KG** = Prälat Karl Gindl (Militär-Generalvikar), **MF** = Abt Martin Felhofer, **NW** = Abt Nicolaus Wagner, **OB** = Abt Oddo Bergmair, **WN** = Generalabt Wilhelm Neuwirth.

16., 17., 18., 19. 1. V Wels-Stadtpfarre	10.00: PF Raab JA
31. 1. und 2. 2. V Walding	10.00: PF St. Marienkirchen/P. WN
7., 8., 9., 10. 2. V Puchenau	14.00: F Ternberg JB
6. und 8. 3. V Pettenbach	15.00: F V Handenberg BMA
13., 14., 15. 3. V Steyr-Resthof	Samstag, 23. Mai
Sonntag, 29. März	8+10: F Bad Ischl FH
9.00: PF V Pregarten BMA	10.00: F V Pramet BMA
Freitag, 3. April	10.00: F Peuerbach GS
19.00: PF Puchenau BMA	10.00: F Braunau-St. Stephan JA
Samstag, 25. April	10.00: PF Neuhofen/I. JW
10.00: PF Vorchdorf OB	10.30: IF Kremsmünster-Kirchberg OB
Sonntag, 26. April	15.00: PF Katsdorf WN
9.30: F Eberschwang JS	19.00: F V Schneegattern BMA
15.00: F V Attersee BMA	19.00: F Linz-Herz Jesu MF
Freitag, 1. Mai	19.00: PF Marchtrenk JB
10.00: PF Braunau-St. Franziskus BAW	Sonntag, 24. Mai
10.00: PF Ried/R.-Niederzirkung WN	7.00: PF Waldhausen/Stiftskirche GS
18.00: F Haag/H. BAW	10.00: F Waldhausen/Stiftskirche GS
Samstag, 2. Mai	8.30: PF Mauthausen BMA
10.00: FV Gaspoltshofen BMA	9.00: PF Linz-Hl. Dreifaltigkeit JB
10.00: F Altmünster BAW	9.00: PF Obernberg/I. EV
10.00: F Andorf JW	9.15: PF Losenstein JA
19.00: PF Buchkirchen OB	9.30: F Schwarzenberg MF
Sonntag, 3. Mai	9.45: PF Linz-St. Matthias JS
9.00: PF Pollham AG	10.00: PF Linz-St. Antonius FH
10.00: F Perg BMA	10.00: F Doppl-Bruder Klaus GH
15.00: FV Eitzing BMA	10.00: PF Kronstorf WN
Freitag, 8. Mai	15.00: F V Hinterstoder BMA
10.30: IF St. Pius-Peuerbach BMA	Mittwoch, 27. Mai
Samstag, 9. Mai	8+10: F St. Wolfgang JA + GS
8+10: F Grein MF	Donnerstag, 28. Mai
9.00: PF Ebensee JM	9.30: PF St. Georgen/Walde BK
10.00: F V Enzenkirchen BMA	10.00: F V Altenfelden BMA
10.00: PF Kematen/Kr. OB	15.00: F V Pötting BMA
18.00: PF Linz-St. Magdalena JA	Freitag, 29. Mai
18.30: PF Linz-Stadtpfarre MF	17.00: PF Traun-Oedt JA
Sonntag, 10. Mai	Samstag, 30. Mai
10.00: F V Schönering BMA	9.00: PF Bad Hall OB
14.00: F Nußdorf BMA	10.00: F V Atzbach BMA
Samstag, 16. Mai	10.00: F Mettmach JA
10.00: F V Lengau BMA	10.00: F Engelszell/Stiftskirche GH
10.00: PF Pfarrkirchen/Bad Hall OB	10.00: F Friedburg-Heiligenstatt EV
19.00: PF Unterach AG	10.00: PF Gmunden-Stadtpfarre JW
Sonntag, 17. Mai	10.00: PF Waizenkirchen WN
9.00: PF Nußbach BK	17.00: PF Eferding BMA
10.00: F V Ostermiething BMA	17.00: PF Linz-St. Markus MF
10.00: PF Hagenberg JW	17.30: PF Neuhofen/Kr. OB

- Sonntag, 31. Mai
 9.15: PF Steyr-St. Ulrich AG
 9.15: PF Linz-St. Konrad GH
 9.30: F Hirschbach KOR
 9.30: PF Grieskirchen WN
 9.30: F Wallern BMA
 10.00: PF Lambrechten EV
 10.00: F Ulrichsberg MF
 10.15: IF Gallneukirchen JA
 15.00: F V Pabneukirchen BMA
- Mittwoch, 3. Juni
 8+10: F Gmunden-Stadtpfarre GS
- Donnerstag, 4. Juni
 10.00: IF Hörgeschädigte-Institut BMA
- Freitag, 5. Juni
 17.00: F Leonding JA
 18.15: EF Linz-Marien-Dom JB
 19.00: F Lenzing GS
 19.00: PF St. Florian WN
 19.00: PF St. Georgen/A. JS
 19.00: PF Linz-Urfahr MF
 19.30: PF Frankenburg BMA
- Samstag, 6. Juni
 8+10: F St. Florian WN + EV
 9.00: PF Fischlham OB
 9.00: F Altheim JW
 10.00: PF Gallneukirchen BMA
 10.00: F Lambach AG
 10.00: F Steyr-Stadtpfarre GS
 10.00: F Eferding GH
 10.00: PF Kirchham JA
 10.30: PF Gaflenz JB
 16.00: PF Traun JM
 17.00: PF Linz-Guter Hirte FH
 17.00: PF Linz-St. Theresia JB
 18.00: PF Niederneukirchen KG
 18.00: PF Kleinmünchen WN
 19.00: PF Linz-St. Michael BMA
 19.00: F Laakirchen JA
 19.00: PF Tarsdorf NW
- Sonntag, 7. Juni
 8.00: PF Weißkirchen OB
 8.00: F Linz-Hl. Geist WN
 10.00: F V Linz-Marien-Dom BMA
 10.00: F Ried/l.-Stadtpfarre GS
 19.00: F Freistadt BMA
- Montag, 8. Juni
 8.00: PF Vöcklabruck/Schöndorf BMA
 10.00: F Vöcklabruck/Schöndorf BMA
 8+10: F Kremsmünster OB + BK
 9.00: PF Waldkirchen/W. JA
 9.00: PF Ungenach JM
 9.15: PF Bad Schallerbach JS
 9.30: PF St. Georgen/G. JB
 10.00: F Attnang WN
 10.00: F Maria Schmolln GS
 10.00: F Rohrbach MF
 10.00: PF Reichersberg EV
- Dienstag, 9. Juni
 10.00: F Pöstlingberg BMA
 10.00: F Enns-St. Marien WN
- Mittwoch, 10. Juni
 8.00: PF Hallstatt BMA
 10.00: F Hallstatt BMA
- Donnerstag, 11. Juni
 10.00: F Wilhering GH
- Samstag, 13. Juni
 9.00: PF Kremsmünster OB
 10.00: F V St. Ägidi BMA
 10.00: F Schärding GH
 10.00: F Frankenmarkt AG
 10.00: PF St. Oswald/Fr. WN
 17.00: PF Ansfelden WN
 18.00: PF Thalheim/Wels OB
 18.30: PF Wels-Herz Jesu AG
 19.00: PF Wels-St. Stephan JB
 19.00: PF Wels-St. Josef JS
 19.00: PF Linz-St. Peter JM
- Sonntag, 14. Juni
 8+10: F Spital/Pyhrn BAW
 8.00: PF Garsten JS
 9.00: F Linz-Christkönig JB
 9.30: PF Leonding-St. Johannes GH
 9.30: F Sierning OB
 9.30: PF Linz-St. Franziskus JM
 9.45: PF Timelkam WN
 10.00: F V Oberkappel (Neustift) BMA
 10.00: F Schlierbach BK
- Mittwoch, 17. Juni
 19.00: PF Wels-Hl. Familie JS
- Freitag, 19. Juni
 10.00: PF Diersbach BAW
- Samstag, 20. Juni
 10.00: F V Andrichsfurt BMA
 10.00: PF Gutau BAW
 8+10: F Mondsee JS + FH
 17.30: PF Berg WN
 18.00: F Walding BAW
- Sonntag, 21. Juni
 8.30: PF Weyer JA
 9.00: PF Rohr OB
 9.00: PF Bad Ischl JM
 9.30: PF Pfandl JW
 9.30: PF Pichling WN
 10.00: F V Pischelsdorf BMA
 10.00: PF Langholzfeld GH
 15.00: F V Reichenthal BMA
- Donnerstag, 25. Juni
 8.00: PF Traunkirchen BMA
 10.00: F Traunkirchen BMA
- Samstag, 27. Juni
 10.00: F V Bruckmühl BMA
 18.00: PF Steinhaus AG
 19.00: F Sattledt OB
- Sonntag, 28. Juni
 9.30: PF St. Peter/Wbg. WN
 10.00: PF Prambachkirchen BK
 10.00: F V Taufkirchen/Pr. BMA
 10.00: F Niederkappel GS
 15.00: F V Mörschwang BMA
- Samstag, 4. Juli
 10.00: F V Pasching BMA

Sonntag, 5. Juli
 10.00: F V Unterweißenbach BMA
 10.00: PF St. Martin/M. WN
 15.00: F V Allerheiligen BMA
 Samstag, 11. Juli
 10.00: F V Suben BMA
 Sonntag, 12. Juli
 10.00: F V Riedau BMA
 Samstag, 18. Juli
 10.00: F V Wolfers BMA
 Sonntag, 19. Juli
 10.00: F V Grünbach/Fr.-St. Michael BMA
 Samstag, 25. Juli
 10.00: F V Traberg BMA
 Sonntag, 26. Juli
 10.00: F V Julbach BMA

Sonntag, 23. August
 10.00: F Aurach MF
 Samstag, 19. September
 19.00: F Weichstetten BMA
 Sonntag, 27. September
 15.00: F V Puchkirchen/Trb. BMA
 Sonntag, 11. Oktober
 10.00: F Stadl-Paura AG
 9., 10., 11. 10. V Bad Hall
 15., 16., 17., 18. 10. V Linz-Dompfarre
 22., 23., 24., 25. 10. V Altmünster und
 8. 11. V Reindlmühl
 20., 22. 11. V Traunkirchen
 26., 27., 29. 11. V Linz-Ebelsberg
 4., 5., 6. 12. V Weyer
 11., 13. 12. V Kematen/Krems

27. Besinnungstage für Priester

Die Priesterrat-Kommission für spirituelle Weiterbildung bietet auch heuer wieder für die Fastenzeit Besinnungstage für Priester an. Anmeldung im Stift, Bildungshaus bzw. Zentrum ist erbeten.

Donnerstag, 5. März (eintägig): 9 bis 17 Uhr

Karmelzentrum Linz (Tel. 0 73 2/77 02 17): Sr. Pauline Atzlesberger, Linz

Stift Reichersberg (Tel. 0 77 58/23 13): Pfarrer Franz Haidinger, Offenhausen

Maria Puchheim (Tel. 0 76 74/23 67 oder 21 33): Prälat Dr. Johannes Singer, Linz

Mittwoch, 25. März, und Donnerstag, 26. März: 17 bis 13 Uhr

Subiaco Kremsmünster (Tel. 0 75 83/288): Spiritual Dr. Manfred Scheuer, Linz

Bildungshaus Greisinghof (Tel. 0 72 36/22 52): Pfarrer Mag. August Aichhorn, Linz-St. Peter

Exerzitienheim St. Klara, Vöcklabruck (Tel. 0 76 72/27 73 20): Provinzial P. Antonio Sagardoy, Linz

28. Personen-Nachrichten

Offene Seelsorgestellen

Wegen der Größe der Pfarren werden folgende **bis 25. März 1992 zur Bewerbung** ausgeschrieben:

Bad Zell (Pfarrer hat um Pensionierung gebeten),

Marchtrenk (Pfarrer übernimmt andere Seelsorgeaufgaben),

Molln (Pfarrer hat um Pensionierung gebeten).

Dem Bewerbungsschreiben sind folgende Unterlagen beizufügen: Lebenslauf, Nachweis über Pfarrervorbereitungskurs und bisherige seelsorgliche Tätigkeit; vgl. auch Canon 515 bis 539 des neuen CIC sowie „Dekret über die Vorgangsweise bei Pfarrbesetzung“ (Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz vom 25. Jänner 1984, Art. 19).

Soweit uns bekannt ist, sind noch folgende Pfarr- und Seelsorgestellen mit Herbst 1992 neu zu besetzen:

Seelsorger für Lamentologen, Diözesan-Gehörlosenseelsorger, Altschwendt und St. Willibald, Palting und Kirchberg/M.,

Oberwang, Taufkirchen/Pram, Friedburg, Michaelnbach (jeweils in Verbindung mit einer anderen Aufgabe/Pfarre).

Interessenten mögen dies dem Bischöflichen Ordinariat bekanntgeben.

Militärdiözese

Papst Johannes Paul II. hat den Militärpfarrer an der Theresianischen Militärakademie, Militärdekan **Msgr. Mag. Christian Werner**, zum Bischofskoadjutor des Militärbischofs ernannt (9. Jänner 1992).

Nuntiatur

Mons. Dr. Mario R. Cassari wurde für die Apostolische Nuntiatur in Litauen bestellt.

Mons. DDr. Francisco Padilla kam als Nuntiatursekretär von Caracas nach Wien.

Altenpastoral

Kons.-Rat Dr. Othmar Rauscher, emer. Abt von Schlierbach, in den letzten Jahren in der Diözese Augsburg tätig, kehrt in den näch-

wendung der Spendengelder in Korea und auf den Philippinen und einer begleitenden Bewußtseinsarbeit **kann keine Empfehlung** zu Spenden gegeben werden.

★

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß es in Österreich eine Reihe von

kirchlichen Hilfswerken gibt, die sich für diese Länder einsetzen.

Auskünfte dazu können jederzeit beim **Arbeitskreis Weltkirche und Entwicklungsförderung der Diözese (WEKEF)** eingeholt werden: 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0 73 2/76 10/318.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. März 1992

Gottfried Schicklberger

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1-3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.